

10/2019

DER HUND

DER

DAS ORIGINAL

3,30 €

ISSN 0323-4924

HUND

Das Magazin für alle Hundefreunde

Kritische
Hundebegegnungen
positiv meistern

RASSEPORTRAIT

IRISH TERRIER



HOLGER SCHÜLER
DER HUND Club
Hunde verstehen



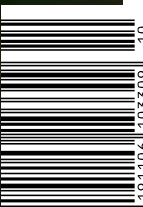
Abenteuer
Deutschland

1.400 Kilometer mit Hund

GESUND GROSS WERDEN

5 Mythen rund um Wachstum & Bewegung,
die jeder Hundefan kennen muss!

Österreich 3,80 € • Schweiz 6,20 sfr •
BeNeLux 4,00 € • Italien 4,60 € • Spanien 4,60 €



4 111889 103309 10

EINE GESCHICHTE VOM FREISEIN

*Als Jugendlicher wurde Mario Goldstein in der DDR eingesperrt, weil er frei sein wollte. Als Erwachsener suchte er die Freiheit in Abenteuern, segelte mit einem Katamaran über die Meere und fuhr nach Indien zum Dalai Lama, Hündin Sunny stets an seiner Seite. Fündig wurde Mario an einem anderen, unerwarteten Ort. Geholfen hat ihm die 1.400 Kilometer lange Wanderung entlang des Grünen Bandes. Das Buch über seine Erfahrungen erscheint am 18. September. Mit **DER HUND** hat er sich vorab über das Grüne Band, die Beziehung zwischen Mensch und Hund und das Freisein unterhalten.*

DAS INTERVIEW FÜHRTE LENA SCHWARZ

Das Grüne Band in Deutschland

verläuft 1.393 Kilometer am ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen entlang und berührt neun Bundesländer. Es beheimatet mehr als 1.200 seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten und ist das längste Biotopverbundsystem Deutschlands.

*Die **Hauptabschnitte** liegen in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Brandenburg und Sachsen.*

Das Europäische Grüne Band

verläuft gut 12.500 Kilometer entlang der Grenzen von 24 Staaten von der Barentssee bis zur Adria und zum Schwarzen Meer.

Herr Goldstein, weshalb entschlossen Sie sich, nach all den Abenteuern in der Ferne, das Grüne Band in Deutschland zu erwandern?

Deutschland hat mich in Richtung Abenteuer eigentlich nie interessiert. Aber 2015 fragte mich der BUND, ob ich diesen ehemaligen Grenzstreifen ablaufen wollte, um die Kampagne für dessen Ernennung als Nationales Naturmonument zu unterstützen. Da fiel mir auf, dass ich seit meinen Fluchtgeschichten unbewusst die Grenze nie wieder aufgesucht hatte. Der Weg aus der DDR war sehr steinig und schmerzhaft. Danach stellte ich mich dem Leben und verdrängte, was mir passiert war. Ich wohne im Vogtland, 15 Kilometer weg von der Grenze, in der Nähe des Deutsch-Deutschen Museums Mödlareuth. Es wäre ein Leichtes gewesen, dort hinzugehen. Aber das habe ich nicht wahrgenommen. Das kam erst wieder hoch, als sich der BUND meldete.

Wie haben Sie das Grüne Band auf Ihren Wanderungen erlebt?

Es zieht sich wie eine immergrüne Landstraße vom Vogtland bis zur Ostsee und darin haben sich Pflanzen und Tiere ungestört entwickelt. Es ist auch eine Erinnerungslandschaft, das haben meine Treffen mit Zeitzeugen, Naturschützern, Anwohnern und Politikern verdeutlicht. Aber wenn du willst, triffst du tagelang niemanden. Ich war 2016 und 2018 mit Sunny unterwegs, insgesamt 100 Tage lang. Manchmal lief ich sieben bis zehn Tage allein, nur mit meinem Rucksack und meinem Hund. Für Sunny hatte ich Trockenfutter dabei. Ich ernährte mich von Trekkingfood. Wichtig ist, immer ausreichend Wasser dabei zu haben. 2018, als wir die letzten 600 Kilometer zur Ostsee hoch gewandert sind, war es heiß und trocken. Das war schon anstrengend. Wir hatten aber das Glück, die Wanderung durch eine siebentägige Fahrt mit dem Kanu auf der Elbe zu unterbrechen. Während dieser Pause haben wir uns ganz gut erholt. Das war eine unserer schönsten Zeiten.

Welche Beziehung verbindet Sie mit Ihrer Hündin Sunny und veränderte sich diese während der Wanderung?

Sunny wird im Oktober 11. Sie hat schon viel erlebt und mich immer treu begleitet. Sie ist mit mir gesegelt, zum Dalai Lama gefahren und im Floß den Yukon hinunter zur



Foto: Eric Friesal/Knesebeck Verlag

Beringsee getrieben. Aber bei diesen Abenteuern war auch immer eine weitere Person dabei. Ich hatte also immer einen menschlichen Ansprechpartner. Die Wanderung am Grünen Band machte ich allein, nur mit meinem Hund an der Seite. So wurde Sunny meine alleinige Ansprechpartnerin.

Der Hund ist für mich persönlich das Tier, mit dem ich am besten kommunizieren kann, sowohl über Blickkontakt als auch Sprache und Laute. Von ihm kann man etwas fürs Leben lernen: Schaut man einem Hund in die Augen, taucht man unmittelbar ins Hier und Jetzt ein. Wir Menschen machen so viele Pläne, schauen so viel nach vorne oder zurück. Der Hund reagiert darauf, was jetzt passiert. Das lerne ich von ihm und das hilft mir auch immer wieder, ins Hier und Jetzt zu kommen. Er ist für mich ein Zugang zu mir selbst und zum Glückseln – wenn ich mit dem Hund auf Augenhöhe kommunizieren kann. Das habe ich schon immer gefühlt und das hat sich am Grünen Band noch intensiviert.

Als was für ein Mensch starteten Sie 2016 die Wanderung und als was für einer gingen Sie 2018 die letzten Schritte?

Zu der Zeit, als ich begann, das Grüne Band zu gehen, hatte ich schon sehr viel erlebt. Ich war schon immer auf der Suche nach Freiheit. Das ist der zentrale Punkt in meinem Leben, der unterschiedliche Stufen durchlaufen hat. Freiheit hat für mich etwas mit Glückseln zu tun. Wenn man sich frei fühlt, ist man im Normalfall auch glücklich. Die Suche nach Freiheit hat nichts mit Glückseln zu tun, denn wer sucht, ist nicht glücklich.

Ich habe mein halbes Leben gebraucht, um zu erkennen, dass das Glück gar nicht da draußen zu finden ist. Die Suche im Inneren hat mich neben dem Wunsch, die Aufmerksamkeit auf die Einmaligkeit des Grünen Bands zu lenken, dazu bewegt, das Grüne Band zu laufen. Ich dachte mir: Jetzt hast du seit 20 Jahren in alle möglichen Richtungen nach Freiheit gesucht und es fühlt sich an, als ob du sie noch nicht gefunden hast. Ich musste also in mir selbst suchen und mich der Vergangenheit stellen. Das war erst einmal schmerzhaft und führte mich an körperliche und psychische Grenzen. Aber die Wanderung brachte auch Freiheit von der Vergangenheit. ▶

*Ein **Nationales Naturmonument** ist eine Schutzgebietskategorie des Bundesnaturschutzgesetzes. Diese Gebiete sind laut Gesetz „aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen oder landeskundlichen Gründen und wegen ihrer Seltenheit, Eigenart oder Schönheit von herausragender Bedeutung“. In Thüringen wurde das Grüne Band 2018 als Nationales Naturmonument ausgewiesen. Sachsen Anhalt will 2019 folgen.*

*Am **9. November 1989** wurden die innerdeutschen Grenzen geöffnet. Am 9. Dezember 1989 verabschiedeten Natur- und Umweltschützer die erste Resolution für die Schutzidee „Grünes Band“.*



Foto: Ramona Goldstein/Knesebeck Verlag

„Der Grenzzaun in Mödlareuth offenbart die ganze Sinnlosigkeit des DDR-Regimes und lässt in mir eine Enge aufsteigen, wie ich sie lange nicht mehr spürte“, erinnert sich Mario Goldstein.



Foto: Eric Fresia/Knesebeck Verlag

Die Grenzanlagen in Hötensleben wurden bereits am 12. Januar 1990 unter Denkmalschutz gestellt. Sie gehören heute zum Europäischen Kulturerbe. Hier gehen Mario Goldstein und Sunny an einem gekürzten Wachturm vorbei.

Der **BUND** sieht sich als Umwelt- und Naturschutzverband und setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene ein.

► www.bund.net

Der **Kolonnenweg** ist ein Relikt der Grenzsperranlagen. Er besteht aus Lochbeton-Fahrspurplatten und verläuft entlang der gesamten ehemaligen Grenze. Heute fungiert er als „Leitfaden“, ist aber an einigen Stellen zugewachsen oder unterbrochen.

Was wünschen Sie sich, dass Ihr Buch erreicht?

Der große Schirm, der sich über das Ganze spannt, ist die Versöhnung. Die Versöhnung mit der Vergangenheit und das Gefühl der Trennung zwischen den Menschen – nicht nur zwischen Ost und West – aufzuheben. Es ist mein übergeordnetes Ziel, dass sich der Mensch ein bisschen mehr von Liebe und Mitgefühl tragen lässt. Versöhnung von innen heraus passiert nur, wenn man sich selbst und anderen vergibt. Das ist, was wir Menschen erkennen und kultivieren müssen. Ich kann jetzt sagen: „Hey komm, das war vor 30 Jahren, wir brauchen in der Vergangenheit nicht mehr zu wühlen.“ Das ist auch eine übergreifende Eigenschaft, die nicht nur mit dem Grünen Band zu tun hat. Sie lässt sich mit ins Leben nehmen.

Was für ein Gefühl war es, als Sie die letzten Meter der Wanderung gingen?

Als wir nach 100 Wandertagen an der Ostsee standen, war das schon ein Gefühl des Ankommens, ein Glücksgefühl – aber kein enthusiastisches. Es war eine Erleichterung, dass ich die Wanderung geschafft habe, logisch. Und ich habe viel dokumentiert, das war ein Erfolg. Aber an dem Grünen Band hängt auch eine Vergangenheit, man weiß, was dort über Jahrzehnte für Unrecht geschehen ist und wie viele Menschen dort ermordet wurden. Dieses Karma ist dabei, sich zu transformieren, deshalb heißt es ja auch „Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“.

Ich denke, dass wir mit dem Grünen Band in Deutschland eine Vorbildfunktion einnehmen sollten. Südkorea zum Beispiel ist sehr interessiert an der Entwicklung. Denn dort gibt es auch eine demilitarisierte Zone. Wir verbreiten mit dem Schutz des Grünen Bandes die Botschaft, dass wir selbst das Negativste ins Gute bringen können. Da können wir als Deutsche Vorreiter sein.



Aufwachen im Heu. Geschlafen wird, wo es Platz und Unterschlupf gibt.



In „**Abenteuer Grünes Band:** **100 Tage zu Fuß entlang der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze**“ erzählt Mario Goldstein von den Erfahrungen, die er auf seinen Wanderungen gemacht hat und berichtet von den Menschen, die er auf dem Weg getroffen hat. Zudem taucht er tief in seine eigene Geschichte als Republikflüchtling ein.

Verlag: Knesebeck,
www.knesebeck-verlag.de
 Gebunden, 288 Seiten mit
 330 farbigen Abbildungen
 Erscheinungsdatum:
 18. September 2019

Was raten Sie Menschen, die selbst das Grüne Band erleben möchten?

Das kommt darauf an, welche Art von Erlebnis man möchte. Ich selbst hatte den Anspruch, immer auf dem Kolonnenweg zu gehen, wo die Grenze entlanglief. Die Strecken sind durchaus sehr abwechslungsreich. Man hat es geschafft, auf der kompletten Länge des Grünen Bandes einen gesunden Mix zu schaffen zwischen Relikten – dem Blick in die Vergangenheit – und der Gegenwart, in der immer wieder der Naturschutz im Vordergrund steht. Dazu kommt, dass das Grüne Band durch verschiedene Naturschutzgebiete läuft oder zumindest daran vorbei, wie die Rhön, den Rhäden, den Nationalpark Harz und das Biosphärenreservat Drömling. Wenn man dort wandert, kann man das in seine Planung miteinbeziehen. 🐾



Ursprünglich – unverfälscht – urgesund

Sie lieben das Besondere und suchen einen Familienhund, der keine Moderasse ist, sondern Tradition mit Moderne verbindet?

Unsere Pinscher- und Schnauzerrassen bieten Auswahl in Größe und Farbe.



Informieren Sie sich unter www.psk-pinscher-schnauzer.de
 oder fordern Sie kostenloses Infomaterial an. info@psk-pinscher-schnauzer.de